

Kurzlebenslauf

Judith Spang

geboren 1980 in Trier

Studium

Bildhauerei bei Prof. Ansgar Nierhoff
und Metallbildhauerei bei Prof. Ullrich Hellmann
an der Kunsthochschule Mainz

Postgraduiertenstudium als Meisterschülerin
von Prof. Hellmann
Abschluss Meisterschülerbrief 2012

Ausstellungen (Auswahl)

2003

Polyzentrisch, Christuskirche Mainz

Salut, St. Jean de Fos, Frankreich

2004

Cusanuswerk, Köln

Jeder kann was, BBK Mainz

54x37x27, Kunstverein Ettlingen

2005

So sieht's aus – Arbeiten aus Burgund,

Haus Burgund Mainz

2006

Campustriennale, Mainz

2007

Projekt Klärwerk, Wiesbaden
CUT07, Imax Kino Berlin

2008

Das Kunst, Mainz

2009 Dialogsituationen, Einzelausstellung Mainz

2010 Spaziergang nach Syracuse, Wiesbaden

2011 Bar auf die Hand, Mainz

All together now, Atelier Frankfurt

PAERSCHE Performance, Künstlerforum Bonn

2012 Kunst direkt – Junge Positionen, Mainz

Ferchau Art of Engineering, Gummersbach

Hannover Messe, Hannover

Luminale, Galerie Best regARTs, Frankfurt

Shine, shine, shine,
Galerie Best regARTs, Frankfurt

Licht, Darmstädter Sezession

Machines, the old police station London

Reduziert, BBK Galerie Mainz

Lab30, Kulturamt Augsburg

2013 Peep Show, Essenheimer Kunstverein

Miniaturen in der Kunst, Fürstenberg

Art figura, Schwarzenberg

2014 Robert Schuman Preis-Nominierte,
Stadtgalerie Saarbrücken

2015 Kunst-Medaillen-Wettbewerb,
Bode-Museum, Berlin

2016 – 2017	Braille Bilder
2017- 2018	Sign Language Signs
2019	Talking Toucans, Einzelausstellung im Kunstpavillon Burgbrohl
2020	pandemiebedingte Ausstellungspause
2021	Fumetto Gruppenausstellung in Luzern, Schweiz
2022	Hessentag in Haiger, abgesagt wegen der Pandemie
2023	<i>Nominierte des Kunstpreises der Stadt Haiger, Stadtkirche Haiger</i>

Preise und Stipendien

2007	Preisträgerin des CUT 07, Videowettbewerb, Berlin
2011 – 2013	Mentee des Mentoringprojekts für Bildende Künstlerinnen in Rheinland-Pfalz, gefördert von der EU
2012	Preisträgerin des Art of Engineering, Hannover nominiert für lab30, Kunstpreis des Kulturamts Augsburg nominiert für den Bildhauereipreis „Licht“ der Darmstädter Sezession
2013	nominiert für den Bildhauereipreis Art Figura der Stadt Schwarzenberg nominiert für „Miniaturen“ in der Kunst, Fürstenberg

- 2014 Förderung der RWE-Stiftung für Kunst
– nicht umgesetzt
- nominiert für den Robert Schuman-Preis
(Deutschland, Frankreich und Luxemburg) für Trier
- 2015 nominiert für den Kunst-Medaillenwettbewerb des
Bode-Museums Berlin
- 2019 Förderung des AIM für Kunst im ländlichen Raum
und des Ministeriums für Kultur in Rheinland-Pfalz
zur Einzelausstellung
- 2022 nominiert für den Kunstpreis der Stadtkirche Haiger,
Preisverleihung im September 2023

lebt und arbeitet in Bensheim, Hessen